

VORGESPRÄCH

Gott in der Kunst?

Religion spielt bei zeitgenössischen Künstlern eine große Rolle. Das zeigt der Kunsthistoriker und Theologe Johannes Rauchenberger in Graz

Publik-Forum: *Wie kommen Sie darauf, ein Museum für Gott zu machen?*

Johannes Rauchenberger: Der Titel der Ausstellung behauptet, dass Gott kein Museum hat und auch nie eins haben wird, weil weder Bilder noch ein Museum ihn je fassen können.

Und doch geht die Ausstellung »Gott hat kein Museum« in die zweite Runde und zeigt Objekte, die mit Gott zu tun haben.

Rauchenberger: Die gegenwärtige Kunstszene hat Gott nicht ins Zentrum ihrer kuratorischen Arbeit gestellt. Gott wird weiterhin bestritten, seine Bildgeschichte als abgelaufen diagnostiziert. Aber stimmt das wirklich? Ich sehe das anders: Die Auseinandersetzung mit Religion findet in der Kunst vielfältig statt.

Welche Objekte zeigen Sie?

Rauchenberger: Ich sammle keine sakrale Kunst, sondern Kunst, die sich im weitesten Sinne mit dem Thema Religion auseinandergesetzt hat. Etwa das überdimensionale



FOTO: KULTUM / J. RAUCHENBERGER

Gott ist nicht Nichts: Oder doch? Kunstwerke können inspirieren, den Glauben zu reflektieren

Bild mit einer Regenjacke der Göttin oder Gottes. Auf dem T-Shirt unter der Jacke steht »Gott ist das Nichts«. Und durchgestrichen: »Gott ist nicht Nichts«.

Was bedeutet das?

Rauchenberger: Es geht nicht darum, eindeutige Antworten zu liefern. Wichtig ist, dass die Besuchenden an Kunstwerken vorbeigehen, die sie berühren, ansprechen und vielleicht auch dazu führen, dass sie ihre Glaubenspraxis hinterfragen.

Nicht immer tun Menschen Gutes, wenn sie sich auf Gott beziehen. Kommt das vor?

Rauchenberger: Ja, Religion und Gewalt sind ein großes Thema in der Ausstellung. Fundamentalismus zu thematisieren, gehört bei einer derartigen Themenstellung dazu. Ein großer Bilderzyklus des Architekten Eilfried Huth etwa handelt von »Sex and Crime« in Geschichten des Alten Testaments.

Was sehe ich da?

Rauchenberger: Seine Bilder zeigen unter anderem Moses vor dem Dornbusch, Lot und seine Töchter, die Enthauptung des Holofernes durch Judit. In intensiver geistiger Auseinandersetzung ging Huth als über 80-Jähriger der Frage nach, wie Gewalt in unserer Kultur verankert ist. Er fand sie in zahlreichen Stellen des Alten Testaments. Das muss man natürlich diskutieren und zur Disposition stellen.

Sie haben die Ausstellung kuratiert. Was hat die Arbeit bei Ihnen ausgelöst?

Rauchenberger: Mein Gottesbild ist vielleicht breiter geworden. Leise Stimmen habe ich versucht groß zu machen. In Form eines wehenden Vorhangs zum Beispiel oder als Schriftzug, der schlicht »Wir sind da« lautet. Wir leben ja in einer Zeit, in der religiöse Codes von der neuen Rechten missbraucht werden. Die gegenwärtige Religionserfahrung ist eher fundamentalistisch. Es ist gefährlich, Religion mit den Mitteln der Politik durchzusetzen. Das will ich mit Kunst kritisch hinterfragen. Interview: Mathea Willmann

► Die Ausstellung »Gott hat kein Museum.

Aspekte von Religion in Kunst der Gegenwart« ist ab 12. September im KULTUM Museum Graz zu sehen

Gesprächskreise

► **Köln, 16.9.2026, 18.30-20 Uhr**

Karl-Rahner-Akademie, Jabachstr. 4-8
Kontakt: Agnes Grevers, 0221/42344952, 01520/9038693, a.grevers@gmx.de

► **Achern, 17.9.2026, 17-18.30 Uhr**

Kath. Gemeindehaus St. Josef, Kirchstr. 23/1
Kontakt: Magdalena Seiser, 07841/24636, bildungswerk@kath-achern.de

► **Stuttgart, 17.9.2026, 18.30 Uhr**

Ort: Forum 3-Café, Gymnasiumstr. 21
Kontakt: Barbara Stein, 0711/429517, bstein@posteo.de

► **Lörrach, 17.9.2026, 19.30-21 Uhr**

»Wirtschaft ohne Wachstum?« – Zusammenfassung und Diskussion im Nachgang zum Vortrag »Gibt es eine Wirtschaft ohne Wachstum?« von Dr. Wolfgang Kessler am 19.3.2026 an der Volkshochschule Lörrach, Alte Feuerwache, Burghof 3
Kontakt: Dr. Hans-Georg Wittig, 07621/84860, hage.wittig@web.de

► **Rudolstadt, 17.9.2026, 19 Uhr**

»Gib Kindern eine Chance« – Plan International stellt sich vor, Stadtbibliothek Rudolstadt, Schulplatz 13
Kontakt: Hans-Jürgen Günther, 03672/828986, hjgguenther@mailbox.org

► **Dortmund, 21.9.2026, 19 Uhr**

»Die Wüste als Weg zu uns selbst«, Publik-Forum 14/2026, S. 12-16, Katholisches Centrum, Raum 140, 1. Etage rechts, Propsteihof 10
Kontakt: Dr. Michael Lippa, 0231/691795

► **Fulda, 24.9.2026, 19.30 Uhr**

»Wie viel Gewalt darf der Frieden kosten?«, Publik-Forum 16/2026, S. 12-18, Ev. Bonhoeffer Kirchengemeinde, Kaminzimmer, Goerdeler Str. 34
Kontakt: Dr. Gerd Stern, 0661/2929987, gs.fulda@gmx.de

Alle Veranstaltungstermine finden Sie auf www.publik-forum.de/kalender